

Kristin Alheit zeigt in der Kreisstadt Flagge

180 Oldtimer tuckerten gestern Morgen vom Drosteiplatz los, um sich auf eine Tour durch das Kreisgebiet zu begeben.



Pinnebergs künftige Bürgermeisterin Kristin Alheit schwenkte beim Start die Schleswig-Holstein-Flagge. Organisator Klaus-Jürgen Bahrke (links) stellte die Oldtimer vor. Foto: Krohn

Ihre erste Amtshandlung war es noch nicht, wie sie betonte. Doch Kristin Alheit hatte gestern Morgen in Pinneberg eine wichtige Aufgabe zu erfüllen: Die künftige Bürgermeisterin der Kreisstadt schwenkte beim Start der Veteranenfahrt "Pinneberg mobil" die Schleswig-Holstein-Flagge. "Bürgermeister Nitt hatte heute am Wahltag im Rathaus zu tun. Da habe ich einfach seine Nachfolgerin gefragt", schmunzelte Klaus-Jürgen Bahrke, Organisator der mittlerweile neunten Auflage der Veranstaltung.

180 Oldtimer, darunter 30 historische Motorräder, starteten vom Drosteiplatz auf eine mehrstündige Tour durch das Kreisgebiet. Mehrere hundert Zuschauer hatten sich bereits am frühen Vormittag in der City eingefunden, um die hinter der Drostei geparkten Fahrzeuge zu bewundern.

Und die Veteranen-Liebhaber kamen aus dem Staunen nicht heraus. Automobile der Marken Mercedes, Ford, Porsche, Rolls Royce, NSU, Cadillac und viele andere, von ihren Besitzern blank herausgeputzt, glänzten im Sonnenlicht. Da wurden bei so manchen älteren Herren Erinnerungen wach: "So einen Käfer habe ich in meiner Studentenzeit auch gefahren", und "Ist das nicht die Staatskarosse von Adenauer?" war zu hören. Zu den ältesten fahrbaren Untersätzen gehörte ein DA 1 der Dixi-Werke Eisenach aus dem Jahr 1928, ein Citroen C 3 5 HP, Baujahr 1924, sowie ein Oakland Roadster Modell 33, der 1911 zum ersten Mal auf deutschen Straßen rollte.

Fast alle Oldtimer befinden sich im Originalzustand - für den "echten" Liebhaber ein Muss, denn Nachgemachtes und Schnick-Schnack sind bei ihm verpönt. Doch außer Originalen gab es auch Originelles zu sehen: Ernst Schomber und Robert Ziegler waren aus Norderstedt mit einem selbstgebaute Motorrad angereist. Das ungewöhnliche Vehikel zog sofort die Blicke der Zuschauer auf sich. "Alles aus Schrott zusammengebastelt", versicherten die Rentner.

Auch das Auto von Jorny Mickel ist kein Serienfahrzeug. Das "Amficar", ein Wagen, der zu Lande und auf dem Wasser gefahren werden kann, wurde vor etwa 45 Jahren von einem privaten Autobauer in Lübeck hergestellt und befindet sich seit 30 Jahren im Besitz des Pinnebergers. 2500 Mark hat Mickel damals bezahlt und das Amphibienfahrzeug selbst restauriert. Bei schönem Wetter unternimmt er schon einmal einen Trip auf der Elbe, und auch auf der Weser und über den Wannsee in Berlin hat der Pinneberger sein knallrotes Gefährt schon einmal gesteuert.

Die Rallye-Route führte die Teilnehmer von der Kreisstadt über Prisdorf nach Tornesch-Esingen zum Mölln-Hof. Dort hatten die Fahrer Gelegenheit, die volkskundliche Sammlung der Kulturgemeinschaft zu besichtigen. Anschließend ging es nach Elmshorn und weiter nach Horst-Hahnenkamp zum Fahrradmuseum auf dem Hof der Familie Mohr. Weitere Anlaufpunkte waren der kleine Rosengarten der Firma Kordes in Klein Offenseth-Sparrieshoop sowie die Dittchenbühne in Elmshorn. Am Nachmittag wurde den Fahrern in der Seniorenresidenz Gut Thesdorf in Pinneberg Kaffee und Kuchen serviert.

von Thomas Krohn